

Jeder kann einen Beitrag leisten

Die Kreuzlingerin Miriam Decurtins hat sich kürzlich nach Brasilien aufgemacht, um dort mitzuhelfen, Strassenkindern eine Zukunftschance zu geben. - Stefan Angele



Miriam Decurtins hat schnell Freundschaften geschlossen.

Am 23. September gegen Mittag startete ihr Flieger vom Zürcher Airport. Das Ziel der Reise: Fortaleza, die Hauptstadt des nordostbrasilianischen Bundesstaates Ceará. Dort möchte Miriam Decurtins im Kinderdorf Nazareno als Praktikantin mitarbeiten. Dort, wo Strassenkinder Zuflucht finden und wo versucht wird, sie dahingehend zu unterstützen, dass sie als Erwachsene ein Leben jenseits der Armut führen können.

Miriam Decurtins

Die 32-jährige Kreuzlingerin war im April dieses Jahres bereits in Salvador, um Portugiesisch zu lernen. Auf Brasilien fiel ihre Wahl nicht zuletzt auch wegen ihrer Leidenschaft für Capoeira, den bekannten brasilianischen Kampftanz. Während ihres Aufenthaltes in der drittgrössten Stadt Brasiliens wunderte sie sich darüber, wie es sein konnte, dass es mitten im Herkunftsland dieser Tanzkunst so schwierig war, einen Kurs dafür zu besuchen. Es gab einfach kaum welche, obwohl sie eine ideale Möglichkeit böten, Kindern und Jugendlichen Beschäftigung und soziale Anbindung zu geben. «Mich, mit meinem damaligen Touristenwissen über Brasilien, hat das echt überrascht», meint sie. Über Virgillio, ihren Capoeira-Lehrer, kam der Kontakt zum Verein «Der Kleine Nazareno» zustande, für den sie – nach einem weiteren zweiwöchigen Sprachkurs – nun in Fortaleza arbeitet. Durch ihren Aufenthalt im April erfuhr sie auch von der schwierigen Lage vieler Kinder und Jugendlicher in Brasilien. Dort ist, wie auch in vielen anderen Ländern der Erde, die Strassenkinder-Thematik äusserst akut. «Wenn man die Situation ein wenig mitbekommt, merkt man erst, wie gut man es selbst als Kind eigentlich gehabt hat», sagt Miriam Decurtins.

Zeit sinnvoll nutzen

Als Technische Kauffrau ist sie seit Jahren erfolgreich im Verkauf tätig und baute sich so einen soliden Lebensstandard auf. Jüngst ergab sich nun die Situation, dass sie sich beruflich neu orientieren musste. Statt sich direkt in neue berufliche Aufgaben zu stürzen, entschied sie sich dafür, eine «Auszeit» zu nehmen. «Ich dachte mir, wenn nicht jetzt, wann dann?» Sie fasste den Entschluss, für eine Zeit lang nach Brasilien zurückzukehren und vor Ort etwas Sinnvolles zu tun: zu helfen! Brasilien hat sie als sehr gastfreundlich in Erinnerung, aber nur zum Urlaub wollte sie es nicht nochmal besuchen. «Als Tourist kann man zwar auch viele Eindrücke von einem Land gewinnen», so Miriam Decurtins. Doch ihr ist es wichtig, dass sowohl sie selbst als auch die von ihr besuchten Menschen etwas gewinnen: «Ich möchte mich einbringen, nur so kann man eine Gesellschaft, eine Kultur wirklich kennenlernen.»

Es geht ihr darum, praktisch statt aus der Ferne Hilfe zu leisten. «Spenden sind sehr wichtig und helfen zwar auch, aber das war mir zu wenig», so die Pferdeliebhaberin. Sie hofft, durch ihr Vorhaben auch an Lebenserfahrung zu gewinnen, dadurch, dass sie etwas weitergibt, auch für sich selbst etwas mitzunehmen.

Um das Praktikum im Nordosten Brasiliens antreten zu können, ging sie an ihr Erspartes, denn ausser Kost und Logis erhält sie keinen materiellen Lohn für ihr Engagement. Doch das ist es ihr ohne Wenn und Aber wert. «Geld kann man wieder verdienen.» Auf die Frage indes, wie lange sie denn vorhat, in Fortaleza zu bleiben, kann sie gar keine genaue Angabe machen. «Mal sehen, wie es läuft, aber so drei bis sechs Monate kann ich es mir sehr gut vorstellen.»

Das Hilfsprojekt

Kindern die Möglichkeit zu geben, von der Strasse wegzukommen, ist das Anliegen von «Der Kleine Nazareno e.V.». Gegründet wurde es von dem deutschen Brüderpaar Bernd und Werner Rosemeyer im Jahre 1992. Seit 1996 nehmen sie in dem Kinderdorf, 35 Kilometer von der Grossstadt Fortaleza entfernt, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre auf. Auf dem 57 Hektar grossen Gelände stehen inzwischen sechs Wohngebäude, eine Bibliothek, ein Küchenhaus, eine Kapelle, ein Pferdestall und zwei Schulen.

Zudem gibt es eine Sporthalle und ein Berufsausbildungszentrum. Die Kinder können dort wohnen, bekommen geregelte Mahlzeiten und werden unterrichtet und ausgebildet, um später ein eigenständiges, geregeltes Leben führen zu können. Auf www.nazareno.ch sind Infos zum «Der Kleine Nazareno e.V.» zu finden.



Als herzlich hat Miriam Decurtins die Menschen in Brasilien kennengelernt.